



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

217 (7.8.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301344)

Hoffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 217

Mannheim, 7. August 1941

Gewaltige Leistungen unserer Truppen

Stolze Bilanz: 895 000 Gefangene gemacht, 13 145 Panzerwagen, 13 388 Geschütze und 9082 Flugzeuge vernichtet

Die befreiende Tat

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 6. August.

Nach einem Zeitabschnitt, in dem das Oberkommando der Wehrmacht den Verlauf der Operationen im Osten immer nur durch kurze lafonische Mitteilungen andeuten konnte, ist nun ein umfassender Nachschaffungsbericht erfolgt, der vom deutschen Volk mit freudiger Genehmigung und mit tiefer Dankbarkeit gegenüber Führung und Kämpfern vernommen wurde. Wir haben in Deutschland geduldig und mit Zuversicht auf das Ergebnis gewartet. Wir haben gemutht, daß hinter dem Schweigen der deutschen Führung die Tat und der Erfolg stehen, und wir sind von den verschiedenen Neufundatun um so tiefer berührt, als sie ausdrücklich angeündigt werden als der Auftakt zu neuen, entscheidenden Operationen. Unsere Gegner haben diesen Verlauf des östlichen Krieges nicht wahr haben wollen, weil er ihnen das Konzept verbietet. Nun hat das deutsche Oberkommando sein Schweigen gebrochen und die Welt erfährt, wie gewaltig der Sieg ist, den unsere Truppen errangen.

Die Nachrichtenmittel unserer Gegner sind zerschlagen und die kämpfenden Verbände in einzelne Gruppen zerfallen, deren Situation die gegnerische Führung nicht mehr beherrschen konnte. Die Sowjets wußten also über die wirkliche Entwicklung in den einzelnen Frontabschnitten nicht mehr Bescheid und jedes deutsche Wort hätte ihnen geholfen, und jeder auflärende Satz wäre eine Unterföhung der Sowjetoperationen gewesen. Nun hat in Moskau wie in London und Washington die Zwischzeit des Schweigens zu überbrücken versucht, indem man die tollsten Lügen von deutschen Misserfolgen und Niederlagen in der Welt verbreitete. Noch am Mittwoch schreibt der Londoner Korrespondent der „New York Post“, nach seiner Rückkehr aus Moskau habe Hopkins als Vertreter Roosevelts bestätigt, daß Stalin, überhaupt alle hohen Beamten der Sowjetunion, das feste Vertrauen hätten, daß sie auch die nächste, nennbare dritte Offensive der Deutschen abwehren könnten. Wöher hätten, so meint der Berichterstatter, die Sowjets noch ihre besten Truppen nicht eingesetzt, allerdings hätten weder Hopkins noch andere Beobachter sich persönlich an der Front der Sowjets über die Verhältnisse unterrichten dürfen!

Zusammenfassender Bericht des OKW

Aus dem Führerhauptquartier, 6. August.

Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besteht die sowjetische Führung fein zuverläßliches Bild von der Lage ihrer eigenen Front. Beim Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichtserstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Aufschlüsse geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte dem gegenüber zurücktreten. Ja, es mußte selbst in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufkamen und das feindliche Ausland irreführende Gerüchte ausstreuung.

Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angeht die Einleitung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Ablauf und das Ergebnis des gewaltigen Ringens zu geben, das mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begonnen hat. Zwischen Schwarzem Meer und Finnischem Meerbusen ergab das Gelände und die eigene Zielsetzung, daß dieser Durchbruch an drei entscheidenden Stellen erzwingen wurde: Söblich der Weipus-Sümpfe in der Richtung auf Smolensk und südlich des Weipus-Sees.

In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingesetzten Kräftegruppen geschildert, in der abschließenden vierten Meldung das Gesamtergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichtserstattung vorbehalten bleiben.

Der Vormarsch in den Ostseeländern

Nachdem die Düna zwischen Düna burg und Riga in schweren Kämpfen bezwungen und Lettland vom Feinde gesäubert war, stand die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb vor der Aufgabe, die entlang der lettisch-sowjetischen Grenze laufende Stalin-Linie zu durchbrechen und gleichzeitig die in Ostland stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen. In löhmem Ansturm gelang es der unter Führung des Generalobersten Busch stehenden Armee und der in ihrem Abschnitt kämpfenden Panzergruppe des Generalobersten Höppler, die stark ausgebauten und jah verteidigten Stellungen südlich des Weipus-Sees zu durchbrechen. Orrow, Porchow und Pleskau fielen nach kurzem, hartem Kampf. Damit war die Voraussetzung geschaffen, um nach Norden einzudringen und den Angriff in Richtung Leningrad einzuleiten. Trotz schwieriger Wegeverhältnisse, erbitterter Gegenwehr und größter Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen Finnensee und Weipus-See vorgehenden Kräfte bis dicht vor Rarwa vorgezogen werden, um die Landbrücke zwischen

Hochhaus und Hochhinaus

Mannheim, 7. August.

Als das Prariegras Nordamerikas noch nicht ausgerupft war, lebte schon Dürer, schuf Bach, sang Mozart. Wenn Nordamerikanerinnen ebendem durch Deutschland reifen, fanden sie bekommen im altgoldenen Dämmer ehrwürdiger Kulturstätten. Etwas verwirrt mahen sie Dürers altbalkenes Wohnhaus in Nürnberg, Schillers kleines Geburtshaus in Marbach, Goethes schlichtes Gartenhaus zu Weimar, Beethovens stillen Geburtswinkel an der Weltgeltung dieser Namen. Nein, sie begriffen es nicht ganz, daß in Jahrhunderten erst dieses Große aus der Felle des Kleinen reiste. Solches Sinnbild lag ihnen fern.

Sie kamen aus einem Lande, an dessen Schwelle die blitzgewohnten Hochhäuser Manhattan sehen, und verwechselten Größe mit Höhe. Anders auch kann man es kaum fassen, daß die lärmende Rooseveltglöbe den kulturellen „Hochstand“ der USA als Schildwache gegen Deutschland aufzumachen vermag, ohne dem erbarmungslosen Beschäfer jenes „gesunden Menschenverstandes“ anheimzufallen, den man drüben ja als die geistige Parzelle Nordamerikas gepachtet haben will.

Im finsternen Hochhäuserfächer der New Yorker Wallstreet liegt auch ein „kleines“ Bauwerk, es gehört der fastberzigen Kafferteele Morgan & Co. und ist nur deshalb nicht so hochgelockt, weil Mister Morgan es sich luxuriös leisten kann, auf die Erträge zu verzichten, die über Manhattan Stockwert auf Stockwert schichtet. Das Straßburger Münster wuchs zu seiner Höhe, weil es im feinsten Aufschwung das Stoffliche geistig überwand. Postenträger sind Rechengebilde. Wo aber deutsche Bauernfennung ins Große wächst, da erlebt man, wie es einmal Rudolf G. Binding vor dem Chilehaus in Hamburg empfunden hat, diesen Bau „unheimlich leicht und unheimlich stark wie die Schwungfeder eines Adlers, sich entrollend wie eine Fahne im Wind...“

Die Kafferteele der USA entrollen keine Fahnen, bestenfalls Dollarscheine, auf denen das Wort „Kultur“ mit Schedschrift ausgereschrieben steht. „Denken ist Rechnen!“ — das war die philosophische Formel eines Hobbes, „Wahrheit = Nützlich!“ hieß die Ausrechnung eines Spencers; diese geistige Kalkulation zweckverhafteter Nüchternheit ist die kulturelle „Religion“ der USA geworden, ist seine „Kultur“, wurde zum mechanischen Antrieb der herzlosen Filmfabrik von Hollywood, lärmt als Strohwort über dem materiellen Weltlauf der USA-Schriftsteller nach dem „best seller“, dem als bestes Pferd laufenden großen Erfolgsbuch, prägte im Schulwesen die Erziehung zum Geldverdiener aus, nahm den Hochschulen die geistige Atmosphäre, die sich im Refektorium verflüchtigte, unterstellte die wissenschaftliche Forschung dem industriellen Proffit, den Gesichtspunkten nächster Abfahstrebens, und trieb auf dem Probelweg des „Broadway“ jenen Menschen- und Klassenwirrwarr zusammen, der immer noch unverbaut auf das „Wunder des Schmelztiegels“ wartet.

Hier ist nicht USA-Volk, sondern Masse, Bucherfeld all der Sonderbarkeiten, Schrulligkeiten, der wunderlich gebündelten Sektten, der vergrößerten Empfindungen, die aus dem gemütvollen Humor zur watschenden Groteske Chaplins, vom Lied zum Song, vom Tanz zum laufenden Band des Steps auswuchsen und insgesamt jene klaffende Leere erzeugten, die durch reuenschillernde Betriebsamkeit, schürende Werbetrommeln und siebtigen Geschäftsgest vom jüdischen Proffitwefen bazillenhaft ausgeht wird.

Wenn Dr. W. Mather Lewis, Präsident des Lafayette-Collegs in Easton, einmal sorgenvoll die Stirn runzelt, weil das Erziehungsideal nicht länger vom persönlichen Nutzen ausgerichtet werden dürfte, weil es ferner an der Zeit sei, geistige Werte höher als bisher zu schätzen, wenn eine einfache Zeitschriftenausnahme wie „The American Mercury“ warnende Rassandbra-

Roosevelts neueste Aggressionspläne

Kuhhandel um Stützpunkte / Treffen Roosevelt—Churchill? / Hull mahnt Frankreich

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Reuport, 6. August.

Fünfzehn führende Persönlichkeiten der Republikanischen Partei, unter ihnen der frühere Präsident Hoover und der Präsidentschaftskandidat Landon, appellierten laut „Associated Press“ an den Kongress, um der Tendenz Einhalt zu gebieten, daß die Vereinigten Staaten Schritt für Schritt in den nicht erklärten Krieg hineingeführt würden. Die jüngsten Ereignisse lösten Zweifel aus, daß der gegenwärtige Krieg lediglich um die Freiheit und die Demokratie geführt werde. Das englisch-russische Bündnis habe die Illusion zerstört, daß es um einen Weltkonflikt zwischen der Tyrannei und der Freiheit“ gehe.

Worum es Roosevelts in Wirklichkeit geht, beweisen sensationelle Enthüllungen der über die Absichten des Weißen Hauses gewöhnlich sehr gut unterrichteten „New York Herald Tribune“ über den Plan Roosevelts, Brasilien zum Protektor der Azoren zu machen. Dieser neueste Vorschlag des amerikanischen Präsidenten, wonach ein angeblich neutraler Staat einen anderen neutralen Staat veranlaßt, mitten im Frieden das Gebiet eines dritten, ebenfalls am jetzigen Kriege unbeteiligten Staates zu besetzen, stellt einen der unbertroffenen Vorgänge in der Geschichte des Völkerrichts dar. Roosevelts will seinen berühmtesten Begriff von der westlichen Hemisphäre, von der niemand weiß, wo sie anfängt und wo sie endet, über den Atlantik hinweg nach Europa und Afrika ausdehnen. Dazu sind ihm jetzt auch die Brasilianer gut genug. Und er ist bereit, die seit den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts bestehende Einigkeit zwischen

Brasilien und Portugal um seiner eigenen welt-imperialistischen Ziele willen zu gefährden. Weil Portugal sich nicht den nordamerikanischen Weltherrschaftsansprüchen unterwerfen will, soll es bestraft werden und Brasilien soll ein Gewinn vorgegaukelt werden.

Uebrigens scheint auch Mexiko in die kalte Aggression der USA einbezogen zu werden. Jedenfalls wird dem für Freitag erwarteten Eintreffen des früheren Generalpostmeisters James Farley in Mexiko in politischen Kreisen der mexikanischen Hauptstadt beträchtliche Bedeutung beigemessen.

Als Beweis, daß auch während der kurzen Ferien Roosevelts die politische Aktivität der USA nicht aufhört, müssen die nachhaltigen Behauptungen von einem Treffen zwischen Roosevelts und Churchill gelten, die von der USA-Presse teilweise in Riesenaufmachung gebracht werden. Hinzu kommt noch, daß die amerikanische Presse im Augenblick in keiner Weise über das Ziel und die Ausdehnung der Rooseveltschen Perientelle auf dem Atlantik unterrichtet ist. Ebenso sei der Aufenthalt Hopkins seit seiner Rückkehr aus Moskau ein Geheimnis. Wenn man in englischen Kreisen erklärt, daß Hopkins sich gegenwärtig da befinde, wo Churchill sich aufhalte, so wird doch aber der Aufenthaltort Churchills sorgfältig abgeheim gehalten.

Eine englisch-amerikanische Aussprache stellt ein Telegramm des Londoner Vertreters von „Stockholms Tidningen“ fest, namentlich geworden anscheinend schon durch die Rißerhändnisse, die vom englischen Oberkommissar für Kanada, Macdonald, vor wenigen Tagen in Washington ans Licht gebracht wurden sowie durch die in den Vereinigten Staaten offensichtlich recht weitverbreitete Kritik an der

daß die Dinge gut stehen, und der OKW-Bericht, der von „Planmäßigem Fortgang“ der Operationen sprach, wie uns ja heute verkündet wurde, übersteigt unsere Erwartungen weit: es zeigt sich, daß im Osten ein neuer beispielloser Sieg erfochten wurde, und daß die Heimat erneut Anlaß hat, mit Bewunderung auf die Taten des deutschen Soldaten zu sehen. Die Zahlen von fast 900 000 Gefangenen, über 13 000 Panzerwagen, mehr als 10 000 Geschütze und mehr als 9000 Flugzeuge werden in ihrer Bedeutung für den weiteren Kampflauf noch wesentlicher, wenn man dazu nimmt, welche ungeheure Zahlen an Ausfällen die Volkshewissen verbuchen müssen, denn die blutigen Verluste der Sowjets betragen nach der Sondermeldung des OKW ein Vielfaches der Gefangenenziffer.

englischen Kriegsführung, die der Senator Read im Kongress enthielt. Roosevelts und Churchill sind sich wohl beide darüber klar, daß etwas geschehen muß, um die seit der Island-Befestigung ins Stocken geratene und Gegenseite offenbarende Kriegszusammenarbeit in Europa wieder in Fahrt zu bringen. Churchill dürfte sehr viel daran gelegen sein, weitere Wünsche nach vermehrter USA-Hilfe an den Mann zu bringen und gleichzeitig klarzustellen, warum England keine Entlastungsaktion für die Sowjetunion durchführen könnte. Eine solche wird jedoch von USA dringend gewünscht.

Es stehen natürlich auch die aktuellen Themen des Fernost-Konfliktes und besonders des Druckes auf Frankreich zur Debatte. Gerade in dieser Hinsicht hat die gemeinsame Aktion bisher nach englischer Ansicht nicht die gewünschten Erachbnisse erzielt. London heißt am Mittwoch mit Entrüstung fest, daß sich bisher auf die USA-Proteste und Warnungen offiziell nicht beantwortet habe. Die Erklärung, daß sich militärische Angelegenheiten im französischen Kolonialreich über die indochinesischen Abmachungen nicht treffen würde, hat nach offiziellen Londoner Erklärungen auf die englische Regierung „keinerlei Eindruck gemacht“. Der USA-Außenminister Cordell Hull drückte daher im Ton einer neuen Mahnung die Erwartung aus, direkte Zusicherungen von Frankreich zu erhalten. Bemerkenswert ist schließlich, daß dem Präsidenten, der sich gegenwärtig an Bord seiner Yacht befindet, gleichwohl aber einen Sonderzug für sich unter Dampf halten läßt, vom Repräsentantenhaus die Genehmigung zugebilligt wurde, Eigentum zugunsten der Aufrüstung zu beschlagnehmen. Die diesbezügliche Vorlage geht unverzüglich an den Senat.

Fortsetzung siehe Seite 2

AST
ag 1
aus der
1
poet
debrand
sewetter
chau
ssen! Ruf
25219
EN
41
16 Uhr
Be
olg
lee
cher
tuose
xler
anzstar
st. Fä
rtanz.
hoff
azerin
asse
E!!
T
Konzert-Karten
Kl. Konditorei
in stgl. 4—8.30
11.30 abds.
Donnerstag
ende
ziel
itte
40365
midbaur
nke
f
erkerlei
Automat
ormann
Planken
chmack
fühl schaffen
nen Tapeten,
die unverblind
el mir bewun
können.
uer
index
B - Ruf 41998
38 10

Mitterkreuzträger Oblt. Schwabach ein Mannheimer

Wie wir in unserer Ausgabe vom 3. August berichteten, wurde der Oberleutnant und Vortruppführer in einem Infanterieregiment, Leo Schwabach für seine hervorragenden Leistungen in der Ende Juni stattgefundenen Schlacht um Salsburg vom Führer und Obersten Befehlshaber mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Oberleutnant Schwabach stammt aus einer alteingesessenen Mannheimer Eisenbahnerfamilie. Der Vorfahr war ein Mannheimer Stationsmeister im „alten Redarhafen“, sein Großvater Lokomotivführer und langjähriger Vorführer des Mannheimer „Hilfstrab“.

Oberleutnant Schwabach hat seine Kindheit in Mannheim verbracht. An der technischen Hochschule in Dresden studierte er Maschinenbau. Anschließend des Weiteren studierte er an der Universität in Breslau, um die aktive Offizierslaufbahn zu ergreifen. Der Friedensstandort seines Regiments ist Oldenburg, wo er sich inzwischen mit der Tochter des dortigen Bürgermeisters verheiratet hat. Oberleutnant Schwabach war in früheren Jahren ein bekannter erfolgreicher Kanufahrer und hat sich als vielfacher Sieger im Kajakboot-Einer mehrere Preise im Bildwasserfahren im In- und Ausland geholt. Sein Vater war übrigens auch begeisterter Wassersportler und Kanufahrer im „Mannheimer Ruderverein“. Oberleutnant Schwabach steht jetzt im 29. Lebensjahre.

Ein Tag der Sondermeldungen. Wohl kein Mannheimer hatte noch in den Morgenstunden des vergangenen Mittwoch geahnt, welche Bedeutung dieser Wochentag für ihn in der Folge gewinnen sollte. Für jeden als höchst überraschend tönte kurz nach der Mittagsstunde die Stimme des Anjägers aus dem Lautsprecher: „Wir erwarten in zwanzig Minuten eine Reihe von Sondermeldungen aus dem Führerhauptquartier“. Volk innerer Spannung und im Vorgefühl glückseliger Siegesmeldungen sah man auf den Uhrzeiger, der sich nur zu schleichend vorwärtsbewegte. Aber dann tönten die mitreißenden Takte unseres Kampfliedes auf, erklangen die Siegesfanfaren und wir erfuhren in vier unvergesslichen Sondermeldungen von den einstigen Erfolgen unserer tapferen Truppen im Osten. In das Gefühl stolzer Siegesfreude mischte sich das Gefühl tiefer Ehrfurcht vor der Größe unseres Führers und grenzenlose Dankbarkeit gegenüber unseren Soldaten.

Otto Heilig †

1. Waldbrunn, 6. Aug. Am 76. Lebensjahr starb in Waldbrunn der frühere Professor am Realgymnasium Mannheim Dr. Otto Heilig. Als Germanist, insbesondere als Mundartforscher, hat er sich einen Namen gemacht. Außer in Mannheim war Heilig auch in Hildesheim und Karlsruhe im Schuldienst tätig, von dem er 1923 zurücktrat. Er war Mitherausgeber der Zeitschrift für deutsche Mundarten.

Lumpen werden zu Uniformen

Jährlich verkommen noch 200 000 Tonnen Alttextilien / Zur Reichsspinnstoffsammlung

„Einkauf von Lumpen, Flaschen, Papier, Altisen und Knochen...“, so tönte es schon in Friedenszeiten, tagaus, tagein von früh bis spät in den Höfen der deutschen Großstädte. Es waren die Lumpensammler, die regelmäßig in die Häuser kamen. Vor sechs Jahren, als die Altstoffgewinnung noch nicht in dem Maße staatlich gefördert wurde, als dies heute der Fall ist, gab es bereits im ganzen Reich etwa 30000 Vertreter dieser Kunst, von denen rund vierhundertausend in Berlin ansiedelten. Hierzu kam noch eine große Zahl von Mittel- und Großhändlern, denen die Ausfuhr und Weiterverarbeitung der angefallenen Rohprodukte oblag.

Schon durch den Vierjahresplan und erst recht den Krieg ist das Lumpensammeln von einer Angelegenheit der Privatwirtschaft zu einer Ehrenfrage der deutschen Volksgemeinschaft geworden. Durch den Reichskommissar für Altmaterialverwertung wurde jetzt eine Reichsspinnstoffsammlung für die Zeit vom 28. Juli bis 23. August angeordnet. Es soll hierdurch alles erfasst werden, was zu den Alttextilien gehört. Man versteht darunter nicht nur unbrauchbar gewordene, zerfallene Kleidungs- und Wäscheartikel aller Art, sondern auch Teppiche, Stoffabfälle und Vorhänge. Wohl in jedem Haushalt gibt es einen Lumpensack, der nutzlos herumsteht, weil man sich nicht dazu entschließen kann, seinen Inhalt wegzuworfen, andererseits dieser nicht mehr zu verwerten ist. Die Reichsspinnstoffsammlung bietet gerade die

Wohnviertel und Krankenhaus das Ziel der Bomben

25 Tote und 35 Verletzte sind beim gezielten Fliegerüberfall zu beklagen



Die beiden Bilder geben Zeugnis von dem folgenschweren Anschlag der feindlichen Flieger auf Mannheimer Wohnviertel und das Städtische Krankenhaus. Links das schwer beschädigte Wohnhaus Langerstrasse 1 — und rechts ein Blick in die zerstörten Krankenzimmer in der Chir. Abt. des Krankenhauses. (Ausz.: F. Haas 02)

In der Nacht vom 5. auf 6. August wurden von feindlichen Fliegern eine größere Anzahl Spreng- und Brandbomben auf unsere Heimatstadt abgeworfen. Es entstanden Schäden an Gebäuden. Ein Volkstreffler ging in das Städt. Krankenhaus und tötete dort sechs Personen. Insgesamt sind 25 Tote und 35 Verletzte zu beklagen.

Wiederum hatten sich die feindlichen Flieger die Rhein-Neckarstadt zum Ziele erkoren. Kurz nach Mitternacht wurden die Mannheimer aus dem Schlafe gerüttelt. Zahllose Scheinwerfer blendeten auf und leuchteten den Himmel nach den heimtückischen Eindringlingen ab. Die Flak als treuer Wächter und Schützer der Heimat war auf dem Posten. Konzentrisches Ab-

wehrfeuer hielt den Gegner davon ab, herunterzugeben und durch Zielangriffe Bodenziele wirkungsvoll zu bombardieren. So war er aus großer Höhe Brand- und Sprengbomben ab. Sie fielen auf Wohnviertel und was wir ja schon einmal bei einem Fliegerüberfall erleben, auf das Städtische Krankenhaus. Wie aus unserem Munde zu ersehen ist, wurden Krankenzimmer der Chirurgischen Klinik vollständig zerstört. Ein wüstes Durcheinander bieten die Unterfunktionärten der Schwerverletzten. An den Wänden der Männer, die mit den Austräumungsarbeiten beschäftigt sind, spiegeln sich Abscheu über diese für sie unbegreifliche Tat, deren Wiederholung klar und eindeutig die bewusste Absicht des Gegners offenbart.

Der Nachschmitt und der Tatkräftigkeit der Bevölkerung war es zu danken, daß die Brände, die von den Brandbomben verursacht wurden, rasch gelöscht werden konnten. Jede verfügbare Hand regte sich, um wertvolles Volksgut zu erhalten und den Geschädigten jede erdenkliche Hilfe anzubieten zu lassen. Leider forderte aber auch das undisciplinierte Verhalten einzelner Volksgenossen größere Opfer an Leben und Gesundheit, als dies die Umstände bedingt hätten. So wurden einige auf den Straßen vom tödlichen Geschick ereilt, in einem Falle auch im Hausgange oder unter einem Torbogen. Ein

solches Verhalten ist in jeder Weise unverantwortlich. Wie oft wurde in Presse und Rundfunk darauf hingewiesen. Gerade bei diesem Angriff zeigte es sich erneut, daß der Luftschutz immer noch den sichersten Zufluchtsort darstellt und den besten Schutz bietet. Möge sich jeder vor Augen halten, daß sein Leben der Volksgemeinschaft gehört, daß er also mit seinem höchsten Gut nicht aus Neugier oder Sensationslust Schindluder treiben kann.

Ein zweites muß an dieser Stelle gerügt werden: Die Belebung auf den Straßen vor dem Abblafen des Alarms. Es geht in keiner Weise an, daß sich jung und alt zu den Schadenstellen drängen, solange die Möglichkeit besteht, daß noch ein feindlicher Flieger aufstehen kann. Dieses schlechte Beispiel macht nur zu leicht Schule und fordert auch solche, die aus Selbstverantwortung Disziplin wahren, zu leichtfertigen Verhalten in den Stunden der Gefahr heraus.

Für unsere Flak war der Abwehrkampf erfolgreich. Sie konnte gegen 1.25 Uhr einen Abschluß für sich buchen. Darauf dürfen unsere Flaksoldaten, auf deren Schultern mit die Hauptlast lag, mit Recht stolz sein. Die Mannheimer sind es mit ihnen, im Bewußtsein, eine Waffe zu besitzen, die ihre Schwärze dem Feind immer wieder aufs neue beweist.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Straßenschuhe mit Holzsohle teilweise bezugscheinfrei

Wie die Reichsstelle für Lederwirtschaft bekanntgibt, dürfen bestimmte Straßenschuhe mit Holzsohlen, die nur zum Tragen im Sommer geeignet sind, in der Zeit vom 6. August bis zum 13. September 1941 bezugscheinfrei verkauft werden. Es sind dies: Leber- oder fersentfrei gearbeitete Straßenschuhe mit Holzsohle, ferner die mit einem Vorderteil aus Riemen oder Bandagen hergestellten Schuhe und schließlich diejenigen Straßenschuhe mit starker Holzsohle, die im Einzelhandel 9 RM. oder weniger kosten. Die übrigen Straßenschuhe mit Holzsohle dürfen nach wie vor nur gegen Bezugschein 2 abgegeben werden.

Erinnerung an den Sohn Jean Beders

In dem bekannten Filmort bei München, Geiselgasteig, ist im Alter von 78 Jahren der Großmeister des Cellos, Professor Hugo Beder, gestorben. Hugo Beder war als Sohn des berühmten

Mannheimer Geigers Jean Beder schon in seiner frühesten Jugend mit subtilster Musikultur vertraut. Bereits 15jährig gehörte er dem Mannheimer Hoftheater-Orchester an, mit 17 Jahren besand er sich schon auf langen Konzertreisen. In Frankfurt a. M. gehörte er 16 Jahre lang dem Herrmann-Beder-Quartett an, bis ihn 1908 eine Professur an die Berliner Musikakademie berief, wo er sich in der Heranbildung des Cello-Nachwuchses, aber auch durch seine musikalisch-pädagogische Veröffentlichung „Mechanik und Technik des Cellospiels“ einen Namen machte. Auch eigenschöpferisch war Hugo Beder tätig.

Wir gratulieren

Seinen 93. Geburtstag konnte gestern Karl Helfmann, Frölichstraße 38, feiern. Seinen 70. Geburtstag feiert heute E. Friedrich, Neckarstraße 7.

Die Verdunkelungszeit

7. Aug.: Von 20.59 Uhr bis 8. Aug. 6.06 Uhr



Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

Einheitliches Marmeladen-Rezept: 4 Pfund Sauerkirschen, Pflirsche, Aprikosen, reife Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Mirabellen, Reineclauden, Pflaumen, Zwetschgen — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfund Zucker unter leichtem Rühren zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann eine Normalflasche Opekta zu 70 Pfg. (bei süßen Früchten nach Belieben den Saft einer Zitrone) hinzurühren, nochmals 4 bis 5 Sekunden aufwallen lassen und sofort in Gläser füllen, die heiß verschlossen werden.

Doppelmord eines englischen Spions

Paris, 5. August. (Eigener Dienst.) In Caen in Nordfrankreich waren nacheinander der Chef und der Stellvertreter der...

Die Azoren-Reise des portugiesischen Staatschefs

Lissabon, 6. August. (SB-Funk.) Am Dienstag besuchte Staatspräsident General Carmona die Inseln Faial und Pico...

Französ. Frachter von niederländisch-indischem Kriegsschiff aufgebracht

Neuport, 6. August. (SB-Funk.) Die niederländisch-indische Nachrichtenagentur in Batavia meldet, daß der französische Frachter „Duplex“ (7155 BRZ) kurz nach...

Kleine Wunden schnell verbunden mit Munsaplast. Munsaplast ist stets gebrauchsfähig im Nu angelegt...

Feuer in der Nacht

33. Fortsetzung. Eine hohe, gewaltige, gleißende Zischflamme schoß auf und leckte gierig nach oben...

Deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft

Höchste rumänische Kriegsauszeichnung für drei deutsche Truppenführer. Bukarest, 6. August. (SB-Funk.) Der Oberbefehlshaber der deutsch-rumänischen Front, General Antonescu...

„Freche und schamlose Bedrohung“

Frankreich über die Welles-Erklärung empört. Paris, 6. August. (Eig. Dienst.) Die Erklärungen von Sumner Welles sind von der gesamten französischen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht worden...

Das Neueste in Kürze

Weitere norwegische Schiffe werden für England geplant. Die das norwegische Telegramm-Büro erklärt, daß das britische Verteidigungsministerium...

Ritterkreuz für General Antonescu

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Aug. Aus Anlaß der Befreiung Bessarabiens von bolschewistischer Zwangsherrschaft verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem rumänischen Staatsführer...

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Berlin, 6. August. (SB-Funk.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring...

Finnische Delegation in Moskau erhält keine Ausreiseerlaubnis

Kopenhagen, 6. August. (Eig. Dienst.) Ueber das Schicksal der finnischen Moskauer Delegation erklärt man heute, daß die sowjetische Gefandtschaft in Moskau fortgesetzt vergebens die Ausreise der finnischen Diplomaten...

SPARTA Creme. Bräunt-schützt-pflegt. Ein Produkt der Sparta-Fabrik, das die Haut pflegt und bräunt.

den Händen, hing ihn dann an den Nagel. Sie entfernten sich, um nochmals Erz zu holen. Unten sah der Schmelzer auf die Uhr. Die fünfzehn Minuten waren um...

bleich und sie zitterten am ganzen Körper. Nun eilte mit Windeseile die entseufte Nachricht durch die Giecherei, und in dem Gewühle und Getümmel entstand eine Stodung. Die Arbeiter legten die Werkzeuge nieder...

Gespräch beim Baden / Von Carl Conrad

Das Wasser war warm und anaemisch, und nun liege ich auf der großen Wiese im Bienenbad und lasse mich von der Sonne trocknen. Die Sonne scheint sehr heiß, und bald fühle ich auf der Haut ein leichtes Brennen. Ich will noch ein wenig liegen bleiben und dann in den Schatten gehen. Da werde ich auf einen Wortwechsel aufmerksam. Ich hebe den Kopf und sehe dicht vor mir ein junges Mädchen. Die beiden haben sich Liegestühle genommen. Er ist groß und braun, sie sieht sehr zierlich und apart aus. Sie trägt das hellblonde Haar ziemlich lang, und es liegt in lauter Locken um ihren kleinen Kopf. Das ist sehr nett.

„Es tut mir schrecklich leid,“ sagte er, „aber morgen habe ich keine Zeit.“
 Sie: „Ausgerechnet morgen...“
 Er: „Vorgestern hättest du keine Zeit.“
 Sie: „Ich kann doch nichts dazu, wenn Mutti mich nicht weggelassen hat.“
 Er: „Ich hab' aber morgen keine Zeit. Muß es denn ausgerechnet morgen sein?“
 Sie: „Du weißt doch, daß ich sonntags am besten Zeit hab'.“

Eine Weile ist es still. Ich lege den Kopf wieder ins Gras, damit man nicht sieht, daß ich zuhöre. Aber wenn ich auch nicht wollte, ich würde doch alles hören. Sie sind schon inner-

lich ein wenig aufgeregt und sprechen ziemlich laut.

„Blödsinn, sehr klar und ein wenig drohend: „Du hast also keine Zeit?““

Er: „Nein.“
 Sie: „Schön. Dann gebe ich zu dem, der auch morgen für mich Zeit hat.“ Ich höre ein Geräusch, hebe meinen Kopf und sehe, wie sie ihren Bademantel und ihr Stadttüchlein nimmt und mit raschen Schritten zwischen den im Gras Liegenden davongeht. Der junge Mann

bleibt ruhig sitzen. Er blickt mich an und versucht zu lächeln, und wir sehen uns etwa eine Minute in die Augen. Es ist so etwas wie ein inniges Verstehen, wie wenn sich Mitglieder einer Geheimverbindung durch Zeichen begrüßen. Dann jubelt er Klee aus, der vereinzelt zwischen dem Gras wächst, und zählt die Blätter. Er will ruhig erscheinen. Aber seine Hände zittern. Plötzlich lacht er. Ich blide mich um und sehe, daß sie in der Mitte der Wiese stehen geblieben ist und sich umgewandt hat. Auch sie lächelt. Dann kommt sie langsam zurück und setzt sich wieder in den Liegestuhl. Sie geben sich die Hand, lachen und sind sehr glücklich.

Braut gemacht sind. Lassen Sie uns immer die Freude, daß wir einander lieben dürfen. Ich rede recht oft mit ihr von Ihnen. Dürfte ich sie denn nicht einmal mit nach Hause bringen? Vielleicht könnte ich sie alsdann bewegen, daß sie Ihnen mein Porträt gäbe. Werden Sie nicht ungehalten, liebe Mama! Sie haben mir ja wohl eher gewünscht, daß ich eine hübsche und hübsche Frau finden möchte; warum sollten Sie es nicht zugeben, daß ich ein solches Mädchen habe?“

Goethes Mutter an ihren Sohn

„Meine Gabe die mir Gott gegeben hat ist eine lebendige Darstellung aller Dinge die in mein Wissen einschlagen, großes und kleines, Wahrheit und Lügen usw. so wie ich in einem Circul komme wird alles heiter und froh weil ich erzähle. Also erzähle ich den Professoren und Sie gingen und geben vergnügt weg — das ist das ganze Kunststück. Doch noch eins gehört dazu — ich mache immer ein freundlich Gesicht, das veranlaßt die Leute und kostet kein Geld; sagte der Selige Herr. Alle Freunde sollen begrüßt werden. Obst die Hüll und die Hüll, mein kleines Gärtnchen hat reichlich getragen — zum Essen wars zu viel zum Verkaufen zu wenig — da habe ich denn brav in Boutteillen eingemacht — Ich und Lise essen das und die Baden weh thun... Meine Liebe Tochter — den Lieben August grüße herzlich von Eurer treuen Mutter und Großmutter Goethe.“

Die Miniatur und das Mädchen

Von Chr. F. Gellert

Christian Fürchtegott Gellert schrieb ums Jahr 1745 an seine Mutter u. a. folgendes: „Liebe Mama! Meine Schwester hat Ihnen gesagt, daß ich mich in Miniatur habe malen lassen, und Sie möchten das Bild gern haben, und ich wollte es Ihnen ebenso gern schenken, wenn ich nur noch hätte, aber ich habe es nicht mehr.“ Wo hast Du denn hingetan? „Wo ich hingetan habe? Ich habe es... soll ich Ihnen sagen, meine liebe Mama? Ich habe es... Sie nehmen es doch nicht übel? Ich habe es einem Mädchen gegeben.“ Geschwind ist

Dies wiedergeben, und schide mir. „Nein, meine gute Mama, das geht nicht an. Das arme Mädchen möchte weinen, wenn ich ihr wieder nähme, und wer weiß, weinte ich nicht alsdann mit. Ich bin ihr gut, sie ist mir wieder gut, und so sind wir einander schon lange gewesen, und ich denke, wir werden noch lange sein.“ Sage mir nur, ob das Dein Ernst ist? Du bist ja in Deiner Jugend dem Frauenzimmer eben nicht so gewogen gewesen? „Das weiß ich selbst nicht mehr, liebe Mama. Aber wenn Sie nur das Mädchen sehen sollten! Sie würde Ihnen gewiß gefallen. Sie ist recht artig, und in meinen Augen schön. Sie sieht fast so aus, wie Sie auf Ihrem Bilde, als



Abgearbeitete Nerven
 Dr. Fritz Langhals, Hausarzt, Dortmund, Sandstr. 56 p., schriftl. am 12. 5. 40: „Ich war mit mein. Nerven ganz heruntergekommen u. zu kein. Arbeit fähig. Heute jedoch, nach Gebrauch d. Trinerol-Quartabletten, kann ich mein. Beruf wied. voll u. ganz nachgeben. Bei Nerven- u. Kopfschmerzen, Migräne, Jähzuck., Schicht, Ozenulid., Gefäßkrankheiten, Grippe helfen die hochwirkl. Trinerol-Quartabletten. Sie werden auch u. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Nach. Sie sof. einen Versuch! Ortopha, 20 Tabl., nur 79 Pfg. In all. Apothek. od. Trinerol GmbH., Rindeln M 27/132 - Berl. Sie tollent. Broschüre „Lebensfreude durch Gefundbrill!““

Das ist der richtige
Alba Gurkendoktor
 er erhält Ihre Gurken knackfest und frisch bis über den Winter hinaus. Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler. GEBRÜDER HEINRICH, BIELEFELD

Einhorn-Kreuztee
 wird 4. u. 2. Jahr m. gr. Erfolg getr. u. Verschl. u. 2. allg. Gesundheitspflege. Gemüthl. ersten Ranges! RM. 1.- nur um. Einhornkreuztee in all. Apoth. Herst.: Einhornapoth. B. 1

Wilhelm Seumer
 Inhaber Wilhelm Becker
 K 2. 11 - Fernsprecher 234 91
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
 Tüten u. Beutel, Wellpappe u. Cellulose

GLASEREI G. A. Lamerdin 430 97
 Fenster-Fabrikation - Seckerhermes Straße 78

Kaufgesuche
 Kaufe Pistolen Cal. 6,35 und 7,65
 Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, jedoch durchgeparierte **Schreibmaschine**
 Brief. Angebote erbeten unter Nr. 96 517 B 2 an die Geschäftsstelle des „Sachsenpostboten“.

Löschsand-Papierbeutel
 in vorchriftsmäßiger Ausführung jede Menge sofort lieferbar!
Preis: 10 Stück 45 Pfg.
Emma Schäfer M 7, 24
 Ruf 28603

Ihre Vermählung geben bekannt
Vinzenz Wallner
Martha Wallner
 geb. Koch
 Seekirchen/Salzburg 7. Aug. 1941 Mannheim 5 2 8

Jawohl, es ist so
 „Kulde“ ist heilig, weil es ausgiebig ist. Die Hauptsache aber ist, daß die Kinder bei „Kulde“ so gut gedeihen, vor Verdauungsstörungen bewahrt bleiben und vor Lebensfreude strahlen.

Familien-Anzeigen gehören ins HB

Durch den ruchlosen Fliegerangriff wurde mir mein lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, mein über alles geliebter Bräutigam
Erwin Schönit
 Leutnant in einem MG.-Batt. (z. Z. in Urlaub)
 im blühenden Alter von 26 Jahren durch den Tod entrissen.
 Mannheim, den 6. August 1941.
 In tiefem Schmerz:
Frau Anna Schönit Wwe., geb. Pfah
Karl Schönit und Frau - Ludwig Schropp und Frau Amanda, geb. Schönit - Willi Schönit (zur Zeit Wehrmacht) - **Hansi Müller, Braut Franz Müller (Hauptm.) - und Familie (C 7, 9)**
 Von Beileidsbesuchen Bitte Abstand zu nehmen. - Beerdigung findet am Freitag, den 8. August, 15.30 Uhr, im Ehrenfriedhof Mannheim statt.

In den harten Kämpfen im Osten gab am 17. Juli 1941 sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Wendelin Hoser
 Wachtmeister bei einer Panzer-Beobachtungs-Abtlg.
 Inh. des EK II und sonstiger Auszeichnungen
 im Alter von 29 Jahren.
 Mannheim (H 6, 6), Augsburg, den 7. August 1941
 In tiefer Trauer:
Marianne Hoser, geb. Kohlschmitt
Familie Wendelin Hoser - Familie Karl Kohlschmitt Karl Kohlschmitt (z. Z. im Felde) und Verwandte

Nach längerem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute unsere treusorgende, liebe Mutter
Maria Feller
 geb. Diemer
 im Alter von 68 Jahren gestorben.
 Mannheim (Neckarauer Straße 265), 5. August 1941
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Willi Feller und Frau, geb. Sattelmeyer
Alfred Funk und Frau, geb. Feller
Fritz Feller (z. Z. Wehrmacht)
und 5 Enkelkinder
 Die Einäscherung findet am Freitag, dem 8. August 1941, nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, braver Mann und Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager
Wilhelm Däuber
 Obergefreiter in einem Infanterie-Regt.
 in treuer Pflichterfüllung in den Kämpfen im Osten den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland gelunden hat.
 Mannheim-Sachsenheim (Meißner Straße 23), den 6. August 1941.
 z. Z. Mannheim, Schloß, z. Flügel.
 In tiefem Schmerz:
Miami Däuber, geb. Geisenhof, und Kind Doris
Wilhelm Däuber sen. und Frau
Wilhelm Geisenhof, z. Z. H-Ustul. im Osten, und Frau Tobias Geisenhof, geb. Däuber
Tobias Geisenhof, geb. Däuber
Rudi Geisenhof, z. Z. im Felde
Tony Geisenhof, z. Z. im Felde
Hannelore Geisenhof und nähere Verwandte.

Mein herzenguter, treubesorgter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Groß
 Unteroffizier in einem Inf.-Regt.
 gab im Alter von 25 Jahren in treuer Pflichterfüllung bei den Kämpfen im Osten am 16. Juli 1941 sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.
 Mannheim (Parkring Nr. 6), den 6. August 1941
 In tiefem Schmerz:
Frau Katharina Groß Wwe.
Georg Groß (z. Z. im Felde)
Erika Keller, geb. Groß - Kind Helmut und Angehörige

Bei dem Fliegerangriff am 6. August wurde unser Mitarbeiter, Herr
Adolf Heck
 aus unserer Arbeitsgemeinschaft entrissen. Wir verlieren in ihm einen äußerst arbeitsfreudigen, jederzeit einsatzbereiten Mitarbeiter, der sich durch seinen offenen Charakter großer Beliebtheit erfreute. Er kannte nur seinen Beruf und sein Ziel war, ein überdurchschnittlicher Mitarbeiter zu werden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Mannheim, den 6. August 1941
Betriebsführer L. Schöffel und Gefolgschaft

Mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Alois Beez
 Gefreiter in einer Maschinengew.-Abtlg.
 ist am 15. Juli bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen.
 Mannheim-Sandhofen, den 7. August 1941
 Webereistraße 7
 In tiefer Trauer:
Familie August Beez mit Angehörigen

Todesanzeige
 Mein lieber Mann und guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Anton Butsch
 ist im Alter von 45 Jahren nach kurzer Krankheit für immer von uns gegangen.
 Mannheim (H 2, 2), den 5. August 1941
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Luisa Butsch, geb. Hufschütz, und Sohn Werner nebst Angehörigen
 Beerdigung Freitag, den 8. August 1941, nachm. 1/3 Uhr, Leichenhalle, Hauptfriedhof.

Am 4. August ist unser Gefolgschaftskamerad
Leonhard Dubronner
 Telephonassistent
 für immer von uns gegangen. Seine Lauterkeit und echte Kameradschaft sichern ihm ein langes Andenken.
 Mannheim, den 5. August 1941
Fernsprechamt Mannheim
 Der Gefolgschaftsführer - i. V.: Meinzinger

Bei den schweren Kämpfen im Osten bei am 18. Juli 1941 in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser lebensfroher, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe
Emil Ebinger
 Friseurmeister
 Obergefreiter in einem Inf.-Regt.
 im blühenden Alter von 28 Jahren. Wer ihn gekannt, weiß unseren Schmerz zu ermessen. Sein Leben war Treue und Arbeit.
 Mannheim (Schwetzingler Straße 130), den 8. August 1941.
 In unsagbarem Schmerz:
Wilhelm Ebinger und Frau (Dietrich-Eckart-Str. 34)
Friedel Ebinger, geb. Sauer
Franz Ebinger und Frau - Peter Sauer und Frau
Edmund Friedel und Frau, geb. Sauer
Peter Sauer jun.

Unser Parteigenosse
Anton Butsch
 Ortsobmann für DAF
 ist unerwartet aus unseren Reihen gerissen worden. Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten und pflichtbewußten Kameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden.
NSDAP
 Ortsgruppe Jungbusch
 Beerdigung Freitag, 8. August 1941, 14.30 Uhr. Antreten aller Pol. Leiter um 14.15 Uhr vor der Leichenhalle.

Nachruf
 Nach kurzer Erkrankung ist mein treuer Mitarbeiter, unser lieber Arbeitskamerad, Herr
Max Purfürst
 verschieden. Ein Mann von größter Zuverlässigkeit, steter Einsatzbereitschaft und echter Kameradschaft ist mit ihm nach vielen Jahren der Zusammenarbeit zu früh von uns gegangen. Wir betrauern aufrichtig den Heimgang dieses aufrechten Mannes und behalten ihn in treuem Gedenken.
Wilhelm Sohl und Gefolgschaft

Wir suchen unsere Pe...
 für die Flugwerk...
 sowie zu gewar...
 Angebote Zeugnisanspruch wort „12“
Hausdiene ber an tel. cut
Engelha Man...
Buchhalter (in...
 hundentwelf...
 unt. Nr. 505 5
 mit...
Änderungs
 für...
Engelha
 ge...

Offene Stellen

Wir suchen für sofort oder baldigst:

**Schlosser
Werkzeugschlosser
Dreher
Kupferschmiede
Klempner
Elektriker
Lackierer**
sowie einen
Werkzeugtechniker

für die gesamte Werkzeugbeschaffung und -Instandhaltung

Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H. - Speyer am Rhein

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt als Mitarbeiterin für unsere Personalabteilung eine tüchtige, vertrauenswürdige

Stenotypistin

sowie zur Bedienung unserer Fernschreibanlage eine **gewandte Fernschreiberin**

Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschrift, unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und früh. Eintrittstermin sind unter Kennwort „12“ zu richten an **Mausser-Werke AG., Oberndorf a. N.**

Hausdiener
der auch helfen kann.
sof. entl. auch spät. gesucht

Engelhorn & Sturm
Mannheim - O 5-27.

**Solide, tüchtige
Bedienung**
für erstklassige Gaststätte in
Mannheim baldmöglichst gesucht.
Angeb. u. Nr. 46 470 H 94
an den Verlag des „DB“

Buchhalter(in)
stundensweise gesucht. Zuschrift
unt. Nr. 505 H an den Verl. d. DB

**Tüchtige
Hausgehilfin**
in Haushaltung (keine Praxis)
gesucht. (111 809 H)
Friedrichstraße 32, IV. Stod.

Wir stellen noch ein paar
Änderungsschneiderinnen
für unser Damen-
Atelier ein.

Engelhorn & Sturm
Mannheim - O 5-27.

Zum 1. September
Lehrmädchen
gesucht f. Bürobetrieb,
wo Gelegenheit erboten
ist zum Maschinens-
schreiben lernen. Zie-
len bedienen u. Akten-
ablage.
Angebote m. Gehaltsansprüchen,
Lichtbild und Lebenslauf unter
Nr. 96 542 H 2 an den Verlag
des Hafentreibbanners in Wdm.

Büchlerin
für Büro und Kassen sofort gesucht.
Mannheim - O 4, 7 (Baben)

Sprechzimmerhilfe
von Nachmittag gesucht. - An-
gebote unter Nr. 495 H an die Ge-
schäftsstelle des „Hafentreibbanners“
in Mannheim erbeten.

Stellengesuche

Restaurant- u. Kaffeekehlner
sucht Dauerstelle. - An-
gebote unter Nr. 409 H an die
Geschäftsstelle des Hafentreibbanners

Nette laubere geb. Frau
in den aller nächsten sucht sich in
frauenlosem Haushalt oder bei Alt,
Tante zu betätigen. Angebote unter
Nr. 494 H an den Verlag des DB

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad von ruh. lg. Ehepaar zu
mieten gesucht. Angebote unter Nr.
50 697 H an die Geschäftsstelle
des Hafentreibbanners Mannheim

3-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu mie-
ten gesucht. - Zuschriften
unt. Nr. 17 416 H an den Verlag
des Hafentreibbanners Mannheim.

Wohnerin
4-5-Zimmer-Wohnung
in guter Lage zu mieten
gesucht; eine 3-Zimmerwohnung
mit Bad, Preis 85,- M. W. kann
baldmöglichst abgegeben werden durch
J. Hornung - L 7, 6
Grundstückverwertung
Vertragsnr. Nr. 213 97.

Lagerräume
womöglich mit Gleisanschluss
zu mieten gesucht

Zuschriften unter Nr. 96 510 VS an das HB in Mannheim

Immobilien

Zu kaufen oder zu mieten:
Einfamilienhaus
od. 3- bis 4-Zim. Wohnung
an der Verallstraße, Wiese in
Landschaften: 4 Zimmer und
Küche in zentraler, freier Zone.
Angebote unter Nr. 5013 H 2 an
den Verlag des DB Mannheim

Geschäfte

**Bücherei mit
Kolonialwarengeschäft**
wegen Todesfall sofort zu ver-
kaufen od. zu verpachten
Bücherei Pfälzer, Str. 11
Mannheimer Straße.

Kaufgesuche

2 bis 3 neue oder
guterhaltene
Stahlschränke
feuertüchtig zu kaufen
gesucht. Angebote unt.
MANHEIM I
Wolfsch 432.

Kraftfahrzeuge

Jord-Gel
Jahrgang 38, 1000, 1000, 1000, 1000,
Preis 1200,-, in best.
Zustand, 1000, 1000, 1000, 1000,
Kraftfahrzeug - Vertragsnr. 27

DKW
Wolfsch 432, 1000, 1000, 1000, 1000,
Preis 1200,-, in best.
Zustand, 1000, 1000, 1000, 1000,
Kraftfahrzeug - Vertragsnr. 27

Zu vermieten

mbt. Maniarte
sofort zu vermieten.
N 7, 1. part. 2.

Wohnung
in bester Lage, drei
Zimmer, Bad, Küche,
Wasser, Gas, elektr.
Anlage, unter Nr.
10 000 H 2 an den
Verlag des DB.

Offene Stellen

Bedienung
für Sonntag und
Donnerstag in gut
alten Wein-
haus, 100, 100, 100,
Vertragsnr. 4886

Junge
Schweizer, 18 Jahre,
aus solider, protestan-
tischer Familie, in
Küche, Chem. Ver-
fahren, Te. Graf
Kann, P 7, 12.

Zu vermieten

Schöne, leuchtende
6-Zimmer-Wohnung
mit eingebautem Bad (ist zu über-
nehmen) in guter Wohnlage
per 1. 10. od. früher zu vermieten.
Mietpreis 100 RM monatlich
Zuschrift, u. 507 H an den Verlag

3 Büroräume und Lager
zu vermieten. - Mannheim
Dammstraße 32 - Fernruf 505 45.

Zu verkaufen

Gebrauchte, guterhaltene
Stehpumpe mit Drehflühen
sowie Schreibmaschinen-
teile zu verkaufen.

SUPAG
Süddeutsche Papier-Manufaktur
Dammeldinger & Co., R. G.
Mannheim - Wertheimerstr. 1a.

Für Kantine oder Kaffeehaus
Kaffeemaschine
3 Liter fassend, mit Goldblechtopf
und Zoffenverdrämmer, ganz kupfer-
vernickelt, zu verkaufen. Zu-
schriften unter Nr. 111 855 H an
den Verlag des Hafentreibbanners.

Büro- u. Schreibmaschinen
Rein- u. Schreibmaschinen
Verkaufsstelle Nr. 75 - mit
3000 laubere Klänge, Druck alle
Sofort abgeben.
Eugen Graf, Stuttgart
Wolfsch 924

Leeres Zimmer
zu vermieten

Leeres Zimmer
zu vermieten

Leeres Zimmer
zu vermieten

Leeres Zimmer
zu vermieten

Anordnungen der AGDA

DB, Sportamt, Nr. 1, Wenden:
Am Sonntag, dem 10. 8. 41, sind zu
nachfolgender Wanderung Teil-
nehmer jeden Alters eingeladen: Bei-
belberg - Grenzriedel - Sch-
weibach - Götterbrunn - Biehlach,
Treffpunkt 7.15 Uhr C&G-Bahnhof
Friedrichstraße, Abfahrt 8 Uhr.

Mietgesuche

**1 bis 2 Zimmer
mit Küche**
Ruhig, modernisiert,
sofort gesucht.
Angeb. unter Nr.
100 000 H 2 an den
Verlag des DB.

**1 bis 2 Zimmer
und Küche**
Angeb. unter Nr.
250 H an Verlag
des DB in Wdm.

**1 bis 2 Zimmer
und Küche**
Angeb. unter Nr.
440 H an Verlag
des DB in Wdm.

Zu verkaufen

**Brant-
ausstattung**
Nr. 44, zu verfan-
gen. Adresse unter
111 809 H an den
Verlag des DB in Wdm.

**Chiffelongue
Küchenfrank**
Zinn, poliert, Gio-
liant - Umbau,
Küchen - Apparat
m. Handtrieb zu
verkaufen. Mannh.
Nr. 2, 17, 1. Tr. 18.

**Möbl. Zimmer
zu vermieten**

Gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten.
N 2, 2, 2. Tr. 2.

Gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten.
Wolfsch 432

Möbl. Zimmer
an Herrn sofort
zu vermieten
1, 16, 2. Stod.

**Drei möblierte
Zimmer**
mit Bad, Gas, elektr.
Anlage, unter Nr.
10 000 H 2 an den
Verlag des DB.

**Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht**

möbl. Zimmer
in bester Lage, drei
Zimmer, Bad, Küche,
Wasser, Gas, elektr.
Anlage, unter Nr.
10 000 H 2 an den
Verlag des DB.

Kaufgesuche

Gasautomat
neu oder abgebraucht,
in Badenweiler zu
verkaufen. Zuschrift
Vertragsnr. 487 86

**Kleinkaliber-
Gewehr**, 5,6 mm,
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr.
111 809 H an den
Verlag des DB.

**Kleinkaliber-
Gewehr**, 5,6 mm,
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr.
111 809 H an den
Verlag des DB.

fi-Sportwagen
zu kaufen ge-
sucht. Zuschrift,
u. Nr. 474 H an
den Verlag des DB

**Gebrauchte
Laufgewichts-
Waage**
zum Einbauen
Taufkraft 1000 bis
1500 kg, Bräun-
farbe 1,00 x 1,50 m
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr.
111 809 H an den
Verlag des DB.

Heirat

Junge Beamtin
31 Jahre, 1,50 m,
naturf. u. hübsch,
in gut auf diesem
Beruf, geb. Ober-
mer in sel. Posi-
tion, kenneu-
ten, suchte, mit
Lichtbild und Nr.
111 809 H an den
Verlag des DB
erbeten.



DAMEN-MÄNTEL
sind auch heute reichlich da. Und
was für Mäntel Meister Zwirn sagt:
Es sind Damen-Mäntel von guter
Erscheinung, vor allem auch von
langer Lebensdauer! Dazu
wie alle Fertigkleidung von
Engelhorn + Sturm

Engelhorn + Sturm
Mannheim - O 5-27
Herren-, Damen- u. Kinderkleidung



Der „Reißwolf“

In Deutschland gibt es keine Wölfe mehr. Dafür aber um so mehr „Reißwölfe“. So werden die Zerkleinerungsmaschinen genannt, die alte Textilien in ihre einzelnen Fasern auflösen. Diese Maschinen sind ein technisches Wunderwerk im Kleinen. Sie „reissen“ alte Lumpen, ohne sie zu zerbrechen. Sie läutern das Fasermaterial, ohne es zu beschädigen. Dieser sympathische Wolf hilft also auch, aus alten Fäden und Stoffresten Spinnstoffe für neue Textilien, die sogenannten „Reißspinnstoffe“ zu machen. Es ist dies im übrigen keine deutsche Erfindung, kein Experiment der Not. Seit Jahrzehnten wird in England, Frankreich, Italien, Deutschland und anderen Textilländern dieses Verfahren angewandt. Auch die besten, „englischen Stoffe“ aus reiner Schurwolle, die früher nach Deutschland und nach anderen Ländern exportiert wurden, enthielten beträchtliche Beimischungen von „Reißwolle“. Es gilt darum, diese „Reißwölfe“ in Deutschland möglichst gut zu „füttern“. Ihr einziges „Futter“ aber sind Altextilien. Alles kann verwandt werden. Kein Stoffabfall geht verloren. Gebt daher in diesen Tagen alle Stoffreste und Altextilien in die Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941!



La Jana

In ihren schönsten Filmrollen!

Ab heute

Der große Abenteuer-Film der Tobis

Stern von Rio

mit Werner Scharf - Paul Otto - Fritz Kampers
Max Gülstorff - Harald Paulsen - H. v. Meyendorff - Karl Günther - C. Dannemann H. Hardt

Ein abenteuerlicher Film von brasilianischen Diamantensuchern, internationalen Juweliern und einer rätselhaften, temperamentvollen Tänzerin, deren Leben auf geheimnisvolle Weise sich mit dem des Riesendiamanten „Stern von Rio“ verknüpft

Die neue Wochenschau

SCHAUBURG K 1, 2.50 5.10 7.45 Uhr
Jugend nicht zugel.



Das große Konzert-Kaffee mit eig. erstkl. Konditorei. Konzertszeiten tägl. 4-6.30 nachm. u. 8-11.30 abds.

Heute Donnerstag

Bunter Abend

Eintritt freil!

Odenwaldklub e.V. Sonntag, den 10. August 1941 Wanderung

Heidelberg - Schönau - Siegenbrunn. Abfahrt mit der ODB nach Heidelberg, ab 8.30 Uhr, ab Friedrichsbrücke 6.40 Uhr. Rückfahrt mit der Neckartalbahn von Schlierbach - Heidelberg nach Heilbronn. Fahrpreis 1.80 RM, bzw. 1.60 RM. Schlierbach - Heidelberg 30 Wfa. Kaffee Wanderung: 7. Sept. Heppenheim - Züsch - Weinheim

Mitteilung an unsere Mitglieder

Bis auf weiteres ist unsere Geschäftsstelle (Friedrichsplatz 3) von 10.30 bis 12 Uhr und von 15 bis 16 Uhr geöffnet!

Der Deutsche Automobilclub DDAG, Gauobstelle, Ortsgruppe Mannheim

Meiner verehrl. Kundschaft zur Kenntnis, daß meine Verkaufsstelle
Langerötterstraße 1
bis auf weiteres geschlossen
ist. Ich ersuche deshalb höflich, Einkäufe in meinen benachbarten Verkaufsstellen
Stamitzstraße 9
Untere Gignetstraße 10
Waldhofstraße 11 a
Laurentiusstraße 11a
oder **T 1, 6**
tätigen zu wollen.
Johann Schreiber



immer gleich gut!

unübertroffen!

Wo nicht erhältlich, weist Bezugsquelle nach: Chem. Fabrik OTON Otto Neundörfer G.m.b.H. Kaiserslautern

Lachstürme
über
Frau Luna
Die große Tonfilm-Operette mit

Lizzi Waldmüller
Pils Benkhoff - Irene v. Meyendorff
Elsa v. Müllendorff - Theo Lingen
Paul Kemp - Paul Henckels - Georg Alexander - Karl Schönböck

ALHAMBRA P.7.23
Vorher: Die Wochenschau
2.45 5.00 7.45 - Jgd. nicht zugel.

DAU
Heute letzter Tag!
Leinen aus IRLAND
mit Irene v. Meyendorff
Reil Wanda
Georg Alexander
Oscar Sims
Eine Komödie mit ernst. Hintergrund u. tief. Bedeutung
WOCHENSCHAU
und Kulturfilm

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
Gusti Huber
Wolf Albach-Retty
So gefälltst du mir!
Wochenschau: Luftangriff auf Moskau
3.00 5.05 7.45 - Jgd. nicht zugel.
Voranzelge: **Ab Freitag**
Karin Hardt in
Männerwirtschaft

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU
Modernes Theater im Süden der Stadt
Heute letztmal!
Wien wie es weint u. lacht
Das Volksstück a. d. alten Kaiserstadt
Die Töchter ihrer Exzellenz
mit der ganz besonders ausgewählten Besetzung
Ab Freitag:
U-BOOTE westwärts
Jugend hat Zutritt!
Beginn: 5.15 7.30 Uhr

CAPITOL
Heute letzter Tag
Hilde Körber
Hans Schlieck
Hilde Hildebrandt in
MARIA die Magd
Ein deutsches Frauenschicksal, schlicht, ergreifend und von wunderbarer Schönheit
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute letzter Tag
Charlotte Susa
Iwan Petrovich
In dem packenden Kriminal- und Zirkusfilm
Königstige
Die neueste Wochenschau
Jugendliche zugelassen!
Mittelstr. 41 - Tel. 52172

Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof **FREIBANK**
Freitag früh 7.00
Kahleisch - Anfang
Nr. 1401 bis 3000
Ohne Freibank-Nr. wird kein Fleisch verabreicht
Städt. Schlachthofverwaltung.

Handelsregister
Kundengericht 78 St. Mannheim
Für die Angaben in O keine Gewähr
Mannheim, den 2. August 1941
Veränderungen:
17 Brown, Robert & Cie. Aktiengesellschaft in Mannheim, Dr.-Ing. Eduard Gaspard, Heidelberg, Dipl.-Ing. Ferdinand Leidmann, Dipl.-Ing. Ferdinand Leidmann, Berlin-Oranienburg, Dr.-Ing. Heinrich Weber-Teitius, Heidelberg-Schlierbach, sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt. Die Profutoren von Dr.-Ing. Anna Ewald Gaspard, Dr.-Ing. Heinrich Weber-Teitius und Dipl.-Ing. Ferdinand Leidmann sind ers. Josef, Dipl.-Ing. Herbert Bartsch, Berlin-Oranienburg, und Emil Baumgärtner, Weinheim, haben berat. Profutoren, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Profutoren zu vertreten.
175 Deutsche Bergbau-Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau in Mannheim - Rheinau, Profutoren: Profutoren Hugo Specht, Mannheim-Rheinau. Er ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Profutoren zu vertreten. Ebenso ist die Vertretungsbefugnis des bereits bestellten Profutoren Johannes Müller ers. Die gleiche beim Kundengericht Heidelberg erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 170 vom 24. 7. 41 veröffentlicht.
Kordier Deutsche Hochleistungs-Aktiengesellschaft Zweigabteilung Mannheim in Mannheim (S. 1, 2) als Zweigabteilung der Firma „Kordier“ Deutsche Hochleistungs-Aktiengesellschaft in Wiesbaden, durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 30. April 1941 ist die Auflösung der Satzung geändert in § 4 (Höhe und Einzahlungen des Grundkapitals), § 21 (Zinsrecht), § 24 (Verteilung des Reingewinns), dem § 25 der Satzung (Auflösung der Gesellschaft) in Absatz 2 angefügt.
Die gleiche beim Kundengericht Wiesbaden-Bechtheim erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 166 vom 19. 7. 41 veröffentlicht.
A 2222 Beder & Co. in Koblenz. In Koblenz ist eine Zweigabteilung mit der Firma Beder & Co. West-Koblenz, Profutoren für die Zweigabteilung Hermann Beder, beiden Dipl.-Ing. August Rudolf Brand und Dipl.-Kaufmann Wilhelm Erdbrint, beide in Koblenz, und zwar berat. daß jeder mit einem zweiten Profutoren Vertretungs- und Zeichnungsbefugnis hat.
Die beim Kundengericht Teningen verfallene Beder & Co. West-Koblenz erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 170 vom 24. 7. 41 veröffentlicht.
A 1471 Ernst Group, Mannheim. In Mannheim ist 1 Kommanditist in einsetzten.

Versteigerungen
Versteigerung
In unserem Versteigerungslokal - Eingang West des 30. Januar Nr. 1 - Anfang um
Mittwoch, den 13. August 1941
die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder
deren Verabreichung statt:
für Anzüge, Mäntel, Wehrzeug, Schuhe u. dergl., außerdem von Ausbilden aus dem 1. Halbjahr 1940.
Beginn 9 Uhr (Zerstückung 8 Uhr), Ende gegen 15 Uhr.
Die Auflösung der Pfandbriefe vom Monat Oktober 1940 kann nur noch bis Montag, den 11. August 1941, erfolgen.
Städt. Verh.amt.

Die Pfänder vom Monat Oktober, November, Dezember 1940, und zwar
Gruppe A Nr. 45 795 bis 48 887
Gruppe B Nr. 72 931 bis 89 979
Gruppe C Nr. 93 218 bis 97 481
müssen bis 11. August 1941 ausgetilgt werden, andernfalls sie am 13. Aug. 1941 veräußert werden. Soweit Pfandgläubiger glauben, den Rechtschutz auf Grund der WC. vom 1. 9. 1939 und vom 31. 10. 1939 über Maßnahmen auf dem Gebiete des bürgerlichen Streitverfahrens und der Zwangsvollstreckung für sich in Anspruch nehmen zu können, müssen sie unverzüglich, spätestens jedoch bis 11. August 1941 einen begründeten Antrag bei dem Städt. Verh.amt. Mannheim, Trautnerstraße 28-34, einreichen.
Städt. Verh.amt.

Wolle als Nahrungsmittel
Etwas seltsam, was? - Aber den Mottenlarven schmeckt's!
Schützen Sie Ihre Wollsachen vor den Motten, verwenden Sie zum Entmotten ein sicheres Mittel, nehmen Sie **MotKi!**

MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Salat-Brot
Engelen & Weigel
E 2, 13
Das große Pächgeschäft

Verdunklungs-Rollos
Oeder, D 3, 3
Fernsprecher 247 01

Detectiv-MENG
Mannheim, D 5, 4

Einzel-Möbel
Schranko
75.- 100 120.-
breitartig
180.- 210.- M.
Betten
55.- 40.- 45.-
Nachtische
müßl. laf. 22.-
Friseurkomm.
115 125 155.-
Putzschranko
56.- 55.-
Tische
rund 25.- 35.-
Stühle
6.75 8.75
Schreibesessel
18.- 27.-
Patentrüste
20.- 22.-
Hrb. Wammann & Co.
Verkaufsbüro
T 1, Nr. 7-8

Ankauf
Vom
Altgold
Altsilber
Gebrauch
Silbermünzen
Kaufoberpreis
Schmuck
Gebr. Rex In
K 1, 5 Breite Str

PIANOS
Qualitätsmarken,
neu und erspielt,
produktiv Ton, in
allen Preislagen
Meyer, D 2, 11
Klavierbauer

Kaufe
stets
Schuhe
Anzüge
Ankauf von
Pianoschneidern
Uhren, Foto
Radio
Harmonikas
An- u. Verkauf
Mannheim
Helene Moll
6 6 Nr. 7

Altmetalle
Nützen alte
Maschinen, alte Autos
faul: Öl, Radio
Quartierweg 29,
Kernlebach 633 17

Bel Trauer
Umlärben
durch
Färberei Kramer
Ruf 40210
Werk 41427

Verloren
Geldbeutel
mit ca. 40 RM.
Inhalt im
Geldbeutel
verloren. Wo-
möglich aus-
geben. Bel.
Erstgruppe
Erntestraße 40

Morgen Freitag! Der mit Spannung erwartete Ufa-Großfilm
Die Rothschilds

AKTIEN AUF WATERLOO
Dieser aktuelle, dramatisch-fesselnde Großfilm der Ufa läßt vor allem eines in seiner ganzen überwältigenden Darstellung erkennen: Zur gleichen Stunde, da Napoleons Stern verblähte und seine Regentenschaft 1815 bei Waterloo unterging, stieg der Davidstern der Rothschilds und damit die sich mit Englands Krone verbundene jüdische Geld-diktatur über die Himmel Europas herauf. In den hoffnungsvollen Tagen unseres großdeutschen Freiheitskampfes, in den Tagen des für immer dem Untergang geweihten jüdischen Händler- und Geldmonopols über Europa erhebt nun vor uns das ungemein packende Bild vom Beginn jenes völkermordenden Befens jener asiatisch-jüdischen Gierigkeit und englisch-struppelosen Annahung, die die Völker beherrschten wollten! Ein deutscher Großfilm von überragender Bedeutung!

Für Jugendliche zugelassen!
UFA-PALAST
Heute letzter Tag!
3.00 5.15 7.45 Uhr
Der Kleinstadtpoet

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6, an den Planken

Der Geschäftsbetrieb unserer
Depositenkasse
Neckarstadt
befindet sich bis auf weiteres
Waldhofstraße 2
(Ecke Mittelstraße - Colosseum)

Unser Büro der Möbeltransport-Abteilung befindet sich jetzt
Verbindungskanal lks. Ufer 3
(Verlängerte Rheinstraße)
Fernruf-Nr. 20704 und 20705
Mannheimer Paketfabrik-Ges. m.B.H.

Wegen Betriebsferien
bleibt mein Geschäft vom 11. bis 25. August
geschlossen!
Kossett-Spezialgeschäft Anna Büsch F 1, 3
Brühlstr.

Anzeigen
bei denen wir Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen feststellen, werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zu ers. Fassung veröffentlicht

Freitag-

Militä

Fias
(Drahtbe)

Während der deutsche feindliche Heerzettel die Nacht vom Donnerstag haben keine scheinen bis mal sehr überkampagne b London die überbrücken ner sonjett Man sieht h müssen, daß die ganze K rungen eine dieser Taktik freche Weise man sie zu e Teil bagate zu geben, w Abgeordnete fen wir aus a f f m e aus, die bei Zeit, in der englischen Moskau ge los unterfir schen Agita durch eine st Am 10. Jul Chancen de sehr langsa schrieb Gene verständig 7 Tagen, wä felle und de Bormarich z gen Sinne z leit war sch Offensiv bo hatte man d drehungen v rings am 1 sche General vielen der i loren."

Am 25. Deutschen de Schlagen er bände zugef dard" schreib kommando B Umfang er Daß man i schen Grober zwischen st es, wenn die neue deu und dann y Smolensk du nämen?

Es ist eine Atilee ger haus trat, sondernehm diesem Aug wenn Atilee stehende Ra Atilee als y die Volkam eine Probe e nen konnt, englischer B rüchtige Deu sache an de is nicht ein sondern daß sollte diese nicht in Erf böllschweifig müssen. . .

Atilee wi der engli die besetzt Abwehr un brach. Er fo zernachten ral bedeu Weiter wa die Schiffk ia schließlich tet ist. Für glatte Pro